

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Verena Hermann  
Studiengang an der WISO: Master in Management  
E-Mail: v.hermann3@gmail.com  
Gastuniversität: Kyonggi Universität in Suwon  
Gastland: Südkorea  
Studiengang an der Gastuniversität: Business and Economics  
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS 2013 (Sep-Dez 2013)

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Bewerbung lief über den Lehrstuhl von Prof. Holtbrügge. Zuständig für die Auswahl der Bewerber war Fr. Baron. Im Auswahlgespräch saß dann noch Fr. Dögl dabei. Wir waren 4 Personen im Auswahlgespräch, aber alle für verschiedene Gastuniversitäten. Gefragt wurden die klassischen Fragen, z.B. warum gerade Korea, was man sich davon erhofft, etc.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Weiterer Bewerbungsaufwand bei der Gastuniversität war nicht nötig. Allerdings kam der „Letter of Admission“ ziemlich spät in Deutschland an weshalb man sich dann zügig um Visum und Flug kümmern muss. Auch wenn man im Vorfeld Fragen per Mail an das International Office der Kyonggi Uni richtet kann die Beantwortung länger dauern. Falls keine Antwort erfolgt sollte man nochmal nachhaken.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe mir eine Zusatzkrankenversicherung vom ADAC geholt. Für 4 Monate hat dies 117€ gekostet.

Außerdem habe ich das Buch *Schlaflos in Seoul* von Vera Hohleiter gelesen. Es vermittelt einen guten Eindruck was auf einen zukommt. Des Weiteren habe ich mir *Korean for Beginners* von Amen und Park gekauft (Tuttle Verlag). Das Buch lehrt in Englisch. Ein gutes Buch in Deutsch konnte ich leider nicht finden, da die Auswahl sehr begrenzt ist. Das Buch ist gut und Koreanisch an sich relativ leicht zu lernen. Ich habe in den 4 Monaten allerdings nicht viel Zeit reingesteckt, da ich mir lieber das Land angeschaut habe. Kyonggi Uni bietet nur einen Intensiv-Sprachkurs an, 5 Tage die Woche. Dieser überschneidet sich jedoch mit vielen regulären Fächern und man darf pro Fach nur 3 mal fehlen, sonst besteht man automatisch nicht.

4. Anreise / Visum

Das Visum ist für deutsche Studenten kostenlos. Man zahlt also nur Porto. Allerdings braucht man den Letter of Admission im Original.

Geflogen bin ich mit Finnair (Frankfurt – Helsinki – Seoul). Hin- und zurück hat das 880€ gekostet.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Gewohnt habe ich im Wohnheim auf dem Uni-Campus. Ich habe mir das Zimmer anfangs mit einer Koreanerin geteilt, die kein Wort Englisch konnte. Das war sehr unpraktisch, da man sich überhaupt nicht absprechen konnte. Allerdings habe ich dann eine Deutsche kennengelernt, deren Mitbewohnerin nicht erschienen ist und bin zu ihr gezogen.

Das Wohnheim wurde zwar erst neu gebaut, man sollte allerdings nicht zu viel erwarten. Pro Zimmer gibt es zwei Betten, zwei Schreibtische, zwei Kleiderschränke und einen Schuhschrank und ein kleines Bad. Kissen und Decken bekommt man auf Anfrage vom International Office. Bettbezug etc. muss man aus Deutschland mitnehmen, da dies in Korea nicht üblich ist. Auch Kleiderbügel u.Ä. sind nicht vorhanden und können vor Ort gekauft werden.

Das Wohnheim besteht aus zwei Türmen, ein Turm für die Jungs und einer für die Mädchen. Gegenseitig besuchen darf man sich nicht und vor jedem Eingang stehen Wächter, die auf die Einhaltung der Regeln achten. Leider gibt es auch keine Gemeinschaftsräume.

Im Wohnheim gibt es Waschmaschinen und Trockner, die pro Waschgang für 500 Won benutzt werden können (2.Stock). Im Erdgeschoss befindet sich eine Kantine (Niveau: Man kann es Essen), das Office des Wohnheims (Personal spricht sehr schlecht Englisch, nimmt also einen Koreaner mit der übersetzen kann), ein Copy-Shop (Personal spricht ausreichend Englisch), einen kleinen Supermarkt (24 Std geöffnet), ein Schreibwarengeschäft und ein Cafe (gemütlich und einzige Treffpunktmöglichkeit für geschlechtergemischte Gruppen).

Das Wohnheim schließt um 1 Uhr nachts und öffnet wieder um 5 Uhr morgens.

Selber Kochen kann man nicht. Man geht entweder in die Kantine oder außerhalb Essen.

## 6. Einschreibung an der Gastuniversität

Man sollte sich in den ersten Tagen genau vom International Office angeben lassen wo man wann zu sein hat für die Kurse. Und genau überprüfen ob man für die richtigen Kurse angemeldet wurde. Bei allen Austauschstudenten gab es Fehler. Sollte ein Kurs schon voll sein, sollte man zum Professor gehen und diesen darum bitten den Kurs trotzdem besuchen zu dürfen. Das klappt in der Regel, da an der Uni nur ca. 15 internationale Studenten auf tausende Koreaner kommen, d.h. auch man wird immer der Bunte Hund sein.

Pro Kurs gibt es einen verantwortlichen Studenten, der die Telefonnummern aller Teilnehmer sammelt und einem Bescheid gibt, wenn der Kurs kurzfristig nicht stattfindet, etc. Macht diesen Studenten gleich in der ersten Stunde ausfindig! Die Koreaner gehen nämlich davon aus, dass man das System kennt und werden einen auf so etwas nicht aufmerksam machen! Stellt außerdem klar, dass man euch in Englisch und nicht Koreanisch schreiben muss.

Besorgt euch also schnellstmöglich eine koreanische Nummer unter der ihr erreichbar seid. Das International Office ist über Änderungen am Stundenplan, ausfallende Stunden etc. nicht informiert.

## 7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Jeder Austauschstudent bekommt einen koreanischen Buddy zugewiesen. Diese waren normalerweise selbst schon im Ausland und können gut Englisch. Die Buddies helfen einem einen koreanischen Handyvertrag abzuschließen, sich in Korea zu registrieren etc. Dabei gibt es natürlich Buddies die sehr hilfsbereit sind und andere, die nie Zeit haben.

Das Personal des International Office ist zwar freundlich, wie alle Koreaner, allerdings nicht gut organisiert und informiert. Bleibt bei Problemen hartnäckig. Falls gar nichts geht, droht damit eure Heimatuni zu informieren, dann tut sich was. Da es auf jeden Fall Probleme geben wird solltet ihr nur an die Kyonggi Uni gehen wenn ihr starke Nerven habt und sehr selbständig seid. Sollte Korea euer erster längerer Auslandsaufenthalt werden würde ich nicht empfehlen an die Kyonggi zu gehen und – falls es unbedingt Korea sein soll – lieber eine Uni in Seoul zu nehmen, da diese deutlich mehr ausländische Studenten haben und daher den Umgang mit diesen und den Problemen eher gewöhnt sind.

#### 8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Angeboten werden nur Kurse auf Bachelor-Niveau.

Ich habe nur drei Kurse belegen können, da vom Angebot nicht mehr zu meinem Studium gepasst hat. Ich würde raten so viele Learning Agreements wie möglich im Vorfeld abzuschließen, da das Niveau der Kurse eher niedrig ist, diese oft ausfallen, etc. und man daher deutlich weniger Aufwand für eine gute Note bringen muss.

Die Professoren sind eher eigen und haben viele Freiheiten. So hatte ich z.B. einen Kurs in dem das Wertesystem des Professors von Amerika ist super toll (auch wenn die foltern ist das gut für das Allgemeinwohl) bis Japan ist böse ging. Auch was dieser zum Teil über Deutschland gesagt hat war einfach falsch. Er hat sich allerdings auch nicht korrigieren lassen. In einem anderen Kurs sollte über chinesische Politik geredet werden und der Prof hat nur über englische Grammatik referiert und am Ende hatte trotzdem jeder eine Note für chin. Politik...

#### 9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Der Intensivkurs Koreanisch an der Uni ist kostenpflichtig. Weniger zeitintensive Kurse werden nicht angeboten.

#### 10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni besitzt eine Bib, allerdings mit nur sehr wenigen und alten Computern. Allerdings braucht man diese auch nicht. Ich musste für keinen meiner Kurse etwas nachschlagen was ich nicht auch im Internet gefunden hätte.

#### 11. Freizeitangebote

Es gibt keine Freizeitangebote der Uni. Sightseeing und Wochenend-Trips müssen selber organisiert werden.

#### 12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Mit dem Bus ist man innerhalb von 40 Minuten in Seoul und kann dort alles gut durch U-Bahn erreichen. Die Busse haben keine Fahrpläne und fahren in Intervallen von 20-30 Min. Die Bushaltestellen sind meistens auf Koreanisch. Die Haltestellen der U-Bahn sind alle übersetzt worden.

Am besten kauft man sich im Supermarkt eine T-Money-Card. Diese kann man in fast jedem Supermarkt mit Geld aufladen und zieht die Karte dann über den Scanner in Bussen und U-Bahnen. Dadurch sind die Fahrten auch günstiger als wenn man bar bezahlen würde.

Die U-Bahn in Seoul fährt ca. bis Mitternacht. Die Busse fahren etwas länger. Nach einem Club-Besuch haben wir uns immer ein Taxi nach Suwon geteilt. Das geht preislich, da Taxis deutlich günstiger sind als in Deutschland.

Als guter Reiseführer hat sich der Lonely-Planet Führer über Südkorea herausgestellt. Da steht alles Wissenswerte drin und auch wie man an die Orte kommt.

### 13. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Im Vorfeld habe ich mir von der DKB eine Studentenkreditkarte geholt mit der man weltweit kostenlos Bargeld abheben kann. Diese hat einwandfrei funktioniert.

Mein Samsung-Handy hat in Korea funktioniert, daher musste ich nur einen Vertrag abschließen. Dies habe ich bei Olleh getan. Es war der günstigste Vertrag für ca. 25€ pro Monat. Nehmt euren koreanischen Buddy mit, Pass, Registration-Card, etc. und drückt dem Verkäufer euer Handy in die Hand, dass er alles gleich so einrichtet, dass es funktioniert.

### 14. Fazit

Ich habe während meines Korea-Aufenthaltes viel gelernt, gute Freunde gefunden und viel vom Land gesehen. Allerdings war es nicht immer einfach. Gerade die Stellen, die einem helfen sollten, waren keine Hilfe. Dafür haben andere Menschen sehr viel geholfen ohne dafür bezahlt zu werden und ohne, dass es im Lebenslauf auftaucht. Korea ist toll und es gibt viel dort zu entdecken. Es war eine aufregende Zeit und nie langweilig. Trotzdem würde ich Menschen, die noch nicht für längere Zeit im Ausland waren oder die nicht sehr selbständig sind davon abraten an die Kyonggi Universität zugehen. Falls ihr euch unbedingt Korea anschauen wollt, sucht euch lieber eine Universität in Seoul. An diesen gibt es deutlich mehr international Studierende, organisierte Freizeitaktivitäten, etc.

Ausgegeben habe ich für die 4 Monate ca. 5.000€, inkl. Flüge (880€) und einer Woche Japan (700€).